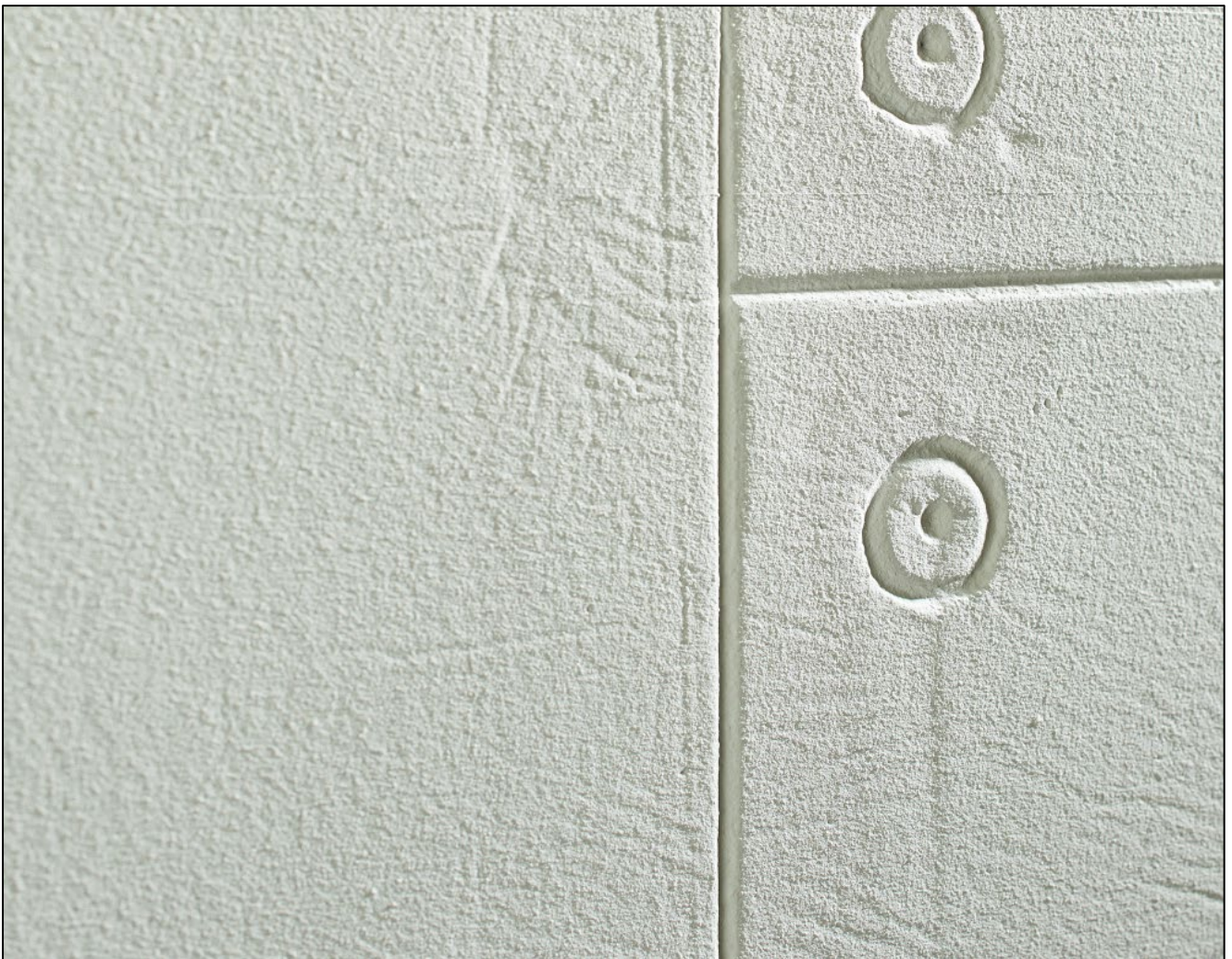


Fassadentechnik Sichtbeton glatt

individuelle Fassadengestaltung mit mineralischem Leichtputz und Silikatfassadenfarbe in glatter Sichtbetonoptik mit leichter Struktur



Die Abbildung zeigt eine Ausführungsvariante und soll einen Eindruck von dem zu erzielenden Oberflächeneffekt vermitteln. Die Farbtonwiedergabe ist unverbindlich.

Untergrund: Eben, fest, trocken, sauber, tragfähig und für nachfolgende Putzbeschichtung geeignet.
Grundspachtelung: Mineral-Leichtputz G 3679, Farbton 12.03.09
Schlusspachtelung: Mineral-Leichtputz G 3679, Farbton 12.03.09
Glätten und Modellieren: PE-LD Baufolie 1516
Zwischen- und Schlussanstrich: Extrasil 1911, Farbton 12.03.09
Lasurauftrag: Extrasil 1911, Farbton 12.CL.24

Anwendungsbereich

Zur Herstellung individueller Fassadengestaltungen in glatter Sichtbetonoptik. Vorzugsweise zur Anwendung auf mineralisch armierten Flächen in den Brillux WDV-Systemen zur Gestaltung von geschlossenen Teilflächen, z. B. Wandspiegel, Schmuckflächen, Bänder u. Ä.

Charakteristik

Moderne Gestaltungstechnik zur Nachbildung von glatt geschalteten Sichtbetonflächen mit leichter Strukturierung. Die fertig erstellten Flächen besitzen eine dezente, mineralische Oberfläche in glattem Sichtbetoncharakter mit leichter Strukturgebung.

Ausführung

- Untergrundbeschaffenheit** Der Untergrund muss eben, fest, trocken, sauber, tragfähig, frei von Ausblühungen, Sinterschichten und Trennmitteln sowie für die nachfolgende Putzbeschichtung geeignet sein.
- Zwischenanstrich** Auf den mineralisch ausgeführten Armierungsschichten in den Brillux WDV-Systemen keine Putzgrundierung unter Mineral-Leichtputz G 3679 einsetzen. Hier ist keine Grundierung erforderlich. Zur Anwendung auf anderen Untergründen die Angaben im Praxismerkkblatt Mineral-Leichtputz G 3679 beachten.
- Grundspachtelung** Zur Grundspachtelung den Mineral-Leichtputz G 3679 wie im Praxismerkkblatt 3679 beschrieben mit ca. 10,0 Liter Wasser je 25-kg-Sack anmischen. Den angemischten Putz von Hand mit einem rostfreien Edelstahlglätter oder geeignetem Schneckenfördergerät auftragen, mit der Zahnkelle 3749 (10 x 10 x 10 mm) durchkämmen und möglichst sorgfältig glätten. Auf eine gleichmäßige Schichtdicke achten. Nicht auf null ausziehen. Die fertig beschichteten Flächen nicht weiterbearbeiten. Flächen trocknen lassen. Nach Trocknung der Flächen, in der Regel über Nacht, können eventuell vorhandene Grate durch behutsames Abschaben entfernt werden.
- Schlusspachtelung** Zur Schlusspachtelung den Mineral-Leichtputz G 3679 wie im Praxismerkkblatt beschrieben, jedoch mit etwas mehr Wasser, ca. 11,0 Liter je 25-kg-Sack, anmischen. Der Reifegrad des Putzmaterials hat unmittelbare Auswirkung auf das spätere Oberflächenbild der Sichtbetonoptik. Für ein poriges Oberflächenbild empfehlen wir, das Putzmaterial erst kurz vor der Verarbeitung anzusetzen und direkt zu verarbeiten. Bei längerer Reifezeit verringert sich die Porenbildung in der Fläche. Den angemischten Putz von Hand mit einem rostfreien Edelstahlglätter oder geeignetem Schneckenfördergerät auftragen und mit der Zahnkelle 3768 (4 x 6 x 4 mm) vorzugsweise im vertikalen Richtungsverlauf durchkämmen. Direkt im Anschluss die Flächen z. B. mit dem Flächen-spachtel 1828 glätten, sodass die Zahnkellenstruktur vollständig entfernt ist. Nur so viel Putzmaterial auflegen, wie innerhalb der offenen Zeit nachbearbeitet (modelliert) werden kann.

Glätten und Modellieren

Die PE-LD Baufolie 1516 in benötigter Länge und Breite, max. 2 m plus 5–10 cm Überlappung, zuschneiden. Die Folienbahnen auf die nasse Putzschicht auflegen und mit der Venezianischen Glättkelle, Supergrip 1764 fixieren. Anschließend die Folie mit der Glättkelle über die ganze Fläche fest andrücken.

Zur authentischen Gestaltung der Flächen oder auch zur Einteilung größerer Bereiche kann die frische Putzschicht direkt nach dem Einlegen der Folie zusätzlich „modelliert“ (gestaltet) werden. Hierzu die vorgesehene Aufteilung durch das Nachbilden von Fugen mit z. B. einem Permanent Marker auf der Folie aufzeichnen und die Fugen mit dem Tapeten-Andrückspachtel 1778 durch die Folie in der Putzschicht ausbilden (einprägen). Für das exakte Ausrichten eine Wasserwaage einsetzen. Den Spachtel unter gleichbleibendem Druck über die Folie führen. Die Kanten des Spachtels vor dem Ersteinsatz abrunden. Für eine authentischere Gestaltung der Flächen können optional weitere Gestaltungselemente wie z. B. Markierungen von Befestigungsankern in der Putzschicht nachempfunden werden. Hierzu konkav ausgebildete runde Hilfsmittel wie z. B. den Boden einer Sprühdose, mit ca. 3 cm Ø, einsetzen. Diese an den ausgewählten Stellen auf die Folie aufsetzen und unter leichtem Drehen in die Putzschicht eindrücken.

Nach einer Wartezeit von ca. 90 Minuten die Folienbahnen vorsichtig in einer Richtung von der noch feuchten aber stabilen Putzschicht abziehen. Direkt im Anschluss die vorgeprägten, einmodellierten Gestaltungselemente mit den zuvor eingesetzten Hilfsmitteln nacharbeiten. Hierzu die Fugenausbildungen und Ankermarkierungen unter leichtem Druck nachziehen bzw. weiter ausprägen. Darüber hinaus können die Gestaltungselemente nach dem Entfernen der Folie noch konturgetreuer nachempfunden werden. So lässt sich z. B. die Darstellung von Ankermarkierungen durch das Eindrücken eines Keuzschlitz-Dübel-schraubkopfes oder/und Endstücks des Griffes eines Stuckateurspachtels noch authentischer darstellen. Bei Bedarf können Unregelmäßigkeiten wie z. B. „Folienknitterstrukturen“ durch vorsichtiges Nachglätten bzw. behutsames Abschaben nachgearbeitet werden.

Zwischen- und Schlussanstrich

Nach ausreichender Trocknung der Flächen können grobe Stellen und Grate durch behutsames Abschaben entfernen werden. Auf die so erstellten Flächen erfolgt ein zweimaliger Anstrich mit Extrasil 1911 im abgestimmten Farbton. Zur gleichmäßigen Ausführung der Anstriche empfehlen wir den Einsatz der Polyamid-Farbwalze 1314. Alternativ im WDV-System MW Ecotop auch biozidfrei mit Ultrasil HP 1901.

Lasurauftrag

Zur authentischeren Nachempfindung der Betonoptik empfehlen wir, einen zusätzlichen Lasurauftrag mit Extrasil 1911 im vorgesehenen Kombinationsfarbton auszuführen (siehe „Farbgebung Betonoptik“ unter Hinweise). Extrasil 1911 im vorgesehenen Farbton 25 % mit einer Mischung aus Fondosil 1903 und Wasser (Mischungsverhältnis 1:1) verdünnen. Die fertig eingestellte Lasur mit der Polyamid-Farbwalze 1314 in gleichbleibender, nicht zu dünner Schicht auftragen. Den nassen Lasuranstrich kreuz und quer ohne wiederkehrendes Muster verschlichten, sodass eine unregelmäßige, feine Rollstruktur ausgebildet wird. Die Fläche nicht in gleichmäßigen, ganzen Bahnen abrollen und nicht nachverschlichten. Den Lasurauftrag in schmalen, ungleichmäßig ausgebildeten Teilflächen auftragen. Bewährt haben sich Flächen von ca. 0,60 x 0,60 cm. Die einzelnen Flächen sind wolzig überlappend anzulegen, damit keine geradlinig ausgebildeten Bahnen entstehen. Alternativ im WDV-System MW Ecotop auch biozidfrei mit Ultrasil HP 1901.

Lasuranstrich Zur Ausbildung einer einheitlichen Gesamtfäche empfehlen wir aufgrund des Anziehverhaltens der Lasur, nach einer kurzen Abluftzeit den noch feuchten Lasuranstrich mit der Abdeckplane Profi PE-LD 1531 bahnenweise abzudecken und mit der Flächen-Streichbürste 1210 anzudrücken. Mit fortschreitendem Lasurauftrag die einzelnen Teilflächen im immer gleichbleibenden Zeitabstand ebenfalls mit der Folie abdecken. Das Abdecken mit der Folie bremst ein zu schnelles Antrocknen der Lasur und ermöglicht das einheitliche Bearbeiten über die gesamte Fläche. Den weiteren Lasurauftrag und das Einlegen der Folie ohne Zeitverzögerung fortlaufend über die gesamte Fläche durchführen. Wir empfehlen, den Lasurauftrag und die Bearbeitung vorzugsweise in vertikaler Richtung auszuführen. Nach dem Anziehen der Lasur die Folie vorsichtig in einer Richtung abziehen und den noch restfeuchten Lasuranstrich mit der Kante des Gummi-Reibebrett 3766 fast auf null ausziehen. Eventuelle Materialansammlungen wie z. B. Grate u. Ä. durch nochmaliges Abrakeln entfernen. Die so hergestellte willkürlich-wolkige, ungleichmäßige Fläche trocknen lassen und nicht weiterbearbeiten. Die Art und Weise der Ausführung entscheidet über die Ausbildung des Lasureffekts und damit über das spätere Gesamtbild. Hierbei ist die einmal festgelegte zeitliche Abfolge der Arbeitsschritte (Lasurauftrag, Folie einlegen, Anziehen lassen, Folie abziehen und Abrakeln) über alle Teilflächen hinweg konstant einzuhalten.

Farbgebung Betonoptik Zur möglichst authentischen Gestaltung der Betonoptik muss der Lasurfarbton auf den deckenden Zwischen- und Schlussanstrich abgestimmt sein. Zur Ausführung der Fassadentechniken in Betonoptik sollten aufeinander abgestimmte Graufarbtöne eingesetzt werden.

Klebebänder Zur Sicherheit Klebebänder erst direkt vor jedem Arbeitsgang anbringen und unmittelbar danach wieder entfernen.

Ausführung zusammenhängender Flächen Zur Ausführung zusammenhängender Flächen ist zwingend in einem Team von mehreren Verarbeitern vorzugehen. Der Einsatz der Personen ist unter Berücksichtigung der einzelnen Arbeitsschritte objektbezogen aufzuteilen. Hierbei wird gemeinsam im Abstand hintereinander an der Fläche gearbeitet und jeder Verarbeiter setzt den ihm zugeordneten Ausführungsschritt komplett um.

Umsetzung auf der Fassade Die hier beschriebene Fassadentechnik ist zur Gestaltung von begrenzten Teilflächen vorgesehen. Für die Umsetzung an der Fassade ist im Vorfeld ein Konzept zu erstellen, mit dem auf die jeweilige Objektsituation wie z. B. Gerüstlagen, Verankerungen sowie bauliche Gegebenheiten eingegangen wird. Von der Umsetzung auf ganzen Fassadenflächen ohne Gliederung in Teilflächen bzw. Unterbrechungen ist abzuraten, wenn nicht genaue Kenntnisse über die Vorgehensweise und Ausführung über mehrere Gerüstlagen hinweg vorliegen.

Hinweise

- Beurteilung durch Musterflächen** Die beschriebene Ausführung dieser Technik ist eine bewährte Standardvariante und kann je nach Kreativität des Anwenders individuell abgewandelt und erweitert werden. Das Gesamtbild einer Kreativtechnik wird beeinflusst von der Farbtonauswahl und -kombination, der jeweiligen Ausführung der Technik sowie der individuellen Handschrift des Verarbeiters. Wir empfehlen, im Vorfeld die Beurteilung des Gesamtbildes anhand von Musterflächen vorzunehmen.
- Weitere Angaben** Die Angaben in den Praxismerkbältern der zur Anwendung kommenden Produkte beachten.

Material- und Werkzeugliste

• Grundspachtelung

Mineral-Leichtputz G 3679 ca. 3,0 kg/m²
Edelstahlglätter 3792
Zahnkelle 3749, Zahnung 10 x 10 x 10 mm

• Schlusspachtelung

Mineral-Leichtputz G 3679 ca. 2,2 kg/m²
Edelstahlglätter 3792
Zahnkelle 3768, Zahnung 4 x 6 x 4 mm
Flächenspachtel 1828

• Glätten und Modellieren

PE-LD Baufolie 1516 ca. 1,10 m²/m²
Venezianische Glättkelle, Supergrip 1764
Tapeten-Andrückspachtel 1778
Diverse Hilfsmittel

• Zwischen- und Schlussanstrich

Extrasil 1911 oder Ultrasil HP 1901, getönt 2x ca. 150 ml/m²
Polyamid-Farbwalze 1314

• Lasurauftrag

Extrasil 1911 oder Ultrasil HP 1901, getönt ca. 120 ml/m²
Fondosil 1903 und Wasser ca. 15 ml/m²
Polyamid-Farbwalze 1314
Abdeckplane Profi PE-LD 1531
Flächen-Streichbürste 1210
Gummi-Reibebrett 3766

Technische Beratung

Weitere technische Auskünfte erteilt der Brillux Beratungsdienst unter:
Tel. +49 251 7188-239
Fax +49 251 7188-106
tb@brillux.de
oder Ihr persönlicher Kontakt im Technischen Außendienst.

Diese Angaben basieren auf langjähriger praktischer Erfahrung. Der Inhalt bekundet kein vertragliches Rechtsverhältnis. Die Verarbeitenden/Kaufenden werden nicht davon entbunden, unsere Produkte auf ihre Eignung für die vorgesehene Anwendung in eigener Verantwortung zu prüfen. Darüber hinaus gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Mit Erscheinen einer Neuauflage dieser Unterlage mit neuem Stand verlieren die bisherigen Angaben ihre Gültigkeit. Die aktuelle Version ist im Internet abrufbar.

Brillux
Weseler Straße 401
48163 Münster
Tel. +49 251 7188-0
Fax +49 251 7188-105
info@brillux.de
www.brillux.de